

Gnedige vnd gñstige herren/Es ist Doctor
Theuſing in dem Trierischen Lantler/ der
also zu gegen/in dem loblichen Keyserlichen
Regiment sitzet/woll wißlich/wie trewlich demüetig
lich vnd Chrißlich/ich seynen herren von Triern
mundlich vnd schriftlich ermanet vñ gewarnt ha-
be/mit klarer warhafftiger anzeyg auß dem heylig-
en Euangelion das sein standt vñnd fürnemen do-
ynne er stehe/So er do ynne beharre/mer wider Got
vnd sein heyligen Euangelion sey/dan keines Tür-
cken oder öffentliche verlückenten Chriſten standt
seyn kan oder mag. vñ solche meyne warnunge/hab
ich nit gethā außneydt oder auß vnvorstandt. Das
bezeug ich mich mit dem das ich derselben zeyt/mich
keyner vngnade zu dem Bischoff/von Trier vorse-
hen gehabt/zü dem andren/so bin ich noch willig/
das ich dieselbe meyne anzeyg vnd warnung/die ich
schriftlich vnd mundlich gethan/war sein/bewey-
sen will/vnd thū hyrauff dise nachfolgende warhaff-
tige anzeygung/Sar auß mein grundt vnd die vn-
uerschulte vngnade des Bischoffs vñ Triern/ gegen
mir deſter baß/ verstanden werde/Wie volget.

Ich bekenne vnd vorsehe hicmit öffentlich gegē
allermenigklich/ Das ich allen vnd yetzlichen/
die mich anzuspreden vormeynen/zü recht vnd
Antwort stehē will/Umb dise nachfolgende warhaff-
tige anzeyg/wie mir gebürt/Vnd bedinge mich dar-
mit/ Das ich nyemandes damit begere zü schaden/
dan aynigk/vnd allein dem Teuffel/wie ich wider
saget hab/yn der Tauff/vnd ich hofte hiemitte an-
deren meynen seyn den zü dienen/so fern sie von dem
Teuffel begerend abzütretten auff Chriſtus seytte.
Gestlich sage ich freye/das gnügſamlich offenbar
ist/ Das der vormeynte Geystliche standt Nem-
lich das Babstumb zü Rom/mit allen seynen vorz

meyneten Bischoffen/die sich des Bisthumbs halbe/
für herren vnd Fürsten aufgeben haben/sampt iren
Pfaffen vnd Mönchen aygenlich vñ sicherlich/vñ
sunder zweyfel die rechte Antichristliche versürunge
seindt/dafür vns Got/durch die Propheten/Christus
selbst vñ seine Aposteln gewarnt haben/Das wis-
sen/bekennen/vnd bezeugen die alten vnd die Kinder/
Auch die gelerten vnd Leyen überflüssiglich/Darzu
würdet solchs durch die gnad Gottes/offentlich auff
den Cangeln/sunder alle widerlegung/geprediget/
vñ dem ganzen volck/ernstlich verkündiget/vnd die
weyl dan wir/solchs wissen/also warhafftig/vñ der
allmechtige Gott/auf höchster gütigkeit/nit will
den todt des sünders/Sunder vil mehr/das wir vns
bekerem/Derhalb/Got durch seyne hohe gnad/vns
vorstandt/stat vnd zeyt/gibet/Dodurch wir auf vn-
ser höchsten Babilonischen gefencknuß erlediget mö-
gen werden/Darüß will ich nach der gnade des Euā-
gelij/die mir von Got geben ist/eynen kurzen Rade-
schlag geben/auff verbesserung aller hochverständi-
gen/die durch den geist gottes/weytern verstande
haben/in der warhafftigen Bötlichen schrifft.

¶ Item nach deme vnwidersprechlich war ist/Das
alle Stifte vnd Clöster/almusen/der Armen seindt/
Vnd wir durch den berrug des Teuffels/in den vor-
terten synn komen seindt/Also das wir/auf den al-
musen der armen/Fürstenthümen/Prelaturen vnd
dergleychen gemacht vnd bestetiget haben/Dieweil
aber solchs alles/auf yrrüg menschlicher vernüfft/
geschehen ist/wider die lere vnd gebott/des heyligen
Euangelij/wie vns die heilige geschrifft klärlich an-
zeyget/So acht ichs vor das sicherste vnd billichste/
Das alle Bischoff Pfaffen vnd Mönchen/von den
herschafften gewalten vñ Reychthümen/freyhe ab-
treten/vnd dieselbe herschafften vnd Reychthumb/
eyner Christlichen gemeyne/vndtergeben/Also das

ein yetzliche Chriſtliche gemeyne eynes yetzliche lan-
des/herrſchaft/oder ſtadt/freyhe nach yre gewiſſen/
macht vnd gewalt haben ſollen. Solche ſuffte vnd
Clöſter/herrſchaft vnd güetter Chriſtlich zuuororde-
nen/zü dem warhafftigen lob Gottes/mit vorſchüg
des predings ampts/vñ darnach zü gemeynem nutz
Den armen notturfftigen/nach geſtalt vnd gelegen-
heyt eynes yetzlichen landes/herrſchaft oder ſtadt/
Auch angeſehen den groſſen ſchaden den die begir-
de frembder güetter/gebiret/Wie vns die tegliche er-
farunge zeügnuß gibet / So ſoll keynen obern oder
nyemandes zügelaffen werden yres gefallen/mitt
denen güettern zü handeln/ dan ſouil die Chriſtliche
gemeyne an yedem orte/derhalbē Criſtlich beſchliß-
ſent/Dan vnſer groſſe notturfft iſt/dz wir vns hüt-
ten/für dem eygenen nutz als für vnſerm höchſten
vñ ſorglichſten ſeyndt/Dieweyl wir wiſſen/ſouil groſ-
ſer theurer namhafftiger lewtt von gemeltem/ſorg-
lichen ſeyndt überwunden vnd ſchädlich nydergele-
get worden ſeyn/Auch hat dodurch die greulich An-
richiſtiſche vorſürung/über handt genomen/zü ewi-
gen vorterbē eynes vnzgelichen volcks an der Sele
vnd ehre.

¶ Item ich acht diſen angezeygten weg durch anruff-
ung götlicher gnade/vnd hülffe/ganz leycklich zü
machen/vnd zü enden ſein/Dieweil die warheit/mit
keynem Chriſtlichen grundewiderſprochen werden
mag/Vñ vil perſonen ſeyndt in dem vormeyndten
Geiſtlichen ſtande/dieſelbſt darzū begirig/das ſie vñ
dem Teüffel erlediget werden mögen/Wo wir dan
ſehen/das erliche mit dem Teüflischen geiſt/vñ dem
geytz zü hart beſeſſen werende/mit denſelbē ſolt Brü-
derlich gehandelt werden / Wie man pfleget gegen
den andern beſeſſen menſchen zü handeln.

¶ Item wil jr eyner eyn fürſt oder herr ſein/vñ bley-
ben/das mag eyner thün / von ſeynem väterlichen

Erbeyll/vnd nie von den Almüßen der armen/Vnd
ryn yezlicher von dem Geystlichen stande/danck bil
lich Got/das er durch einen solche weg/vō des Teuf
fels gesellschaft erlediget wurde.

Vnd welcher gnade von Gott hat/ein rechter Bi
schoff/nach der Regell/des Euāgeliums zū sein/der
sol sich benügen lassen/mitt zymlicher notturfft/die
yme von der Chriftlichen gemeyn/an seinem ort zū
uorordent wurde/ein Bischoff soll kein herr seyn/sin
der ein knecht/der Chriftlichen gemeyn/die selbigen
mit dem wort Gottes/allein weyden/vnd nie herrsch
en/Wie Petrus gelernet hatt.

Ich begere mir keynen rhüm/bey den menschen/
vmb die gnade/die mir Gott geben hat/So sol mich
auch verspottung von den menschen nie yreen/Vñ
mir gehört auch derhalb/keyn rhüm zū/dā die for
cht hat mich zū der warheyt vnd dem weg gottes ge
dungen/Vnd ich hab fuer mir gesehen/meine wider
wertigkeyt/mit dem sichern vertrauen zū Got/das
mir die selbe nie schaden mögen:vnd byn durch Göt
lich gnade darauß erlöset/also das mir auch alle wi
derwertigkeyt/durch gnade/leycht zūtragen seynde/
Vnd ob gleych mir derhalb vorfolgung zūhandē
gangen seindt oder werden/das sol mich ob got will
nie yree/sunder furdern zū merer gnad bey Got/Vñ
wie woll ich endpsünden/das ich den Bischoff vom
Trier durch mein Chriftlich vormanung zū grossen
grymme/vñ zorn/gegen mir beweget habe/So hat
er mir doch/nit weyter schaden thun mögen/dā an
meynen zeytlichen gütern/Vnd die weyl er sunder
lich/als eyn haubtgliede/des Endreichs/mitt seiner
that/sich beweyset/So wil ich/als eyn gering gelide
Christi eynen geystlichen kampff/gegen yme/auch
gegen dem Babst/vnd allen vormeyndten Bischof
fen annemen/So wil ich doch mitt der hülff Gottes/
gegen jnen vil sicherer vñ gewisser bestehen/dā der

Edle Römer/Scipio gegen dem Hanniball in sigt be-
standen ist/vnd zugleich wie Scipio/Keyn schewhe ge-
habt/seine feynde/alle seine wagenbergt/vnd höre
besichtigen zulassen/Also will ich vil weniger auch
Keyn schewhe tragen/vor dem Teüffell vnnnd seynen
Apostolischen hauffen/meynem trost zü offenbare/
der cynigt vnd alleine ym wort Gottes ganz sicher
stehet/Dan bey mir ist Keyn sorge/das ich vnterliche
möge Sieweyl Got für mich steet/So mag mich an
meinem sigt nit hyndern oder yrrer/der zeytliche
vorlust/leybs vñ güts/Aber do gegen vermögen die
gedachten feyndte/Keynen trost/oder hoffnung ha-
ben/zü yrem sigt/So das wort gottes also krefftig-
lich über handtgenömen hat/Vnd darumb so müs-
se/der vormeynde geystlich hauff/des krieges vnder-
ligen/gleich Lucifern / da fuer mag sie kein gewalt/
der welt schützen/Es sey dan das sie sich/freyhe vor
gefangen erkennen/vnd von irem herren dem Teüf-
fel durch Götliche gnade/abfallen/vnnnd zü Christo
obgemelter maß/vnd meynunge demüthiglich tren-
ten/mit verlassung der herschafft vñ des gewalts/
do zü sie Keyn recht habē/Unsers feyndes des Teüf-
fels betriegt vnd falsch-licht warlich am tag/vñ ein
verglicher der das vorstehet/der mag sich durch an-
ruffung Gottes/des Teüffels hauffen leydelich er-
weren/Ich bin eyner auß den geringen vorstendige/
aber nichts desto weniger/weyß ich mich vonn den
gnaden gottes in dem heyligen Euangelion/vnnnd
heyliger geschriffte so gegründe/das ich mich fuer
Keynem Rechten/oder fuer Keynem gewalt der welt
nicht fürchte/Vnd mich sol der todt mit der hülf got-
tes ynn diser sache yn harbreyt nit hyndern / Aber
Got den fürcht ich/wie ich schuldig bin/vnd darumb
so schlag ich/die menschliche fürcht vmb der fürcht
Gottes willen hynwegt/mit erbietung/das zü bewey-
sen/wie einem fromen getauften Christen zü stehet.

Gnedig vnd gönstige Herren/ Wohe E. G. vnnnd
gonst/ mit Rechem gewissen vnteylen werden/ allein
nach dem ansehen der warheit des wort Gottes/ dem
eyn yeglicher Chust yn der Tauff/ geschworn ist/
So werden/ E. G. vnd gonst dises fürbringens/ Wel-
chs durch mich/ eynen armen verryagten geschiche
nyt vorachten/ yn betrachtung die hohe gnade/ die
Got yn allen denen würcket/ die seynem wort festig-
lich glauben/ Ich acht auch nicht hoch/ Das mir
vor thorheyt zügemessen wyrdt/ Auch zü erlangung
meiner gütter hynderlich ist/ Das ich mich des worts
Gottes souil bekümmere/ vnd anneme/ Die weyl ich si-
cher byn/ meynem Schöpffer vñ erlöser/ dadurch zü
gefallen/ Vnd darumb alle die weyll/ die verfolgung
über das wort Gottes gehet/ vnd der Antichust al-
so Regirt/ So gebürt mir nit züschweygen/ vnange-
sehen was mir/ deshalb/ leybs vnd güts halben scha-
dens züstehen mag/ Dañ die gnade die mir vñ meyn-
nem Schöpffer/ vnd erlöser/ vorheyschen vnd geben
ist/ macht mir meyne verfolgung/ souil meyn person
antriffe/ ganz leyche/ Das wort Gottes ist meyn
herre vnd meyn Gott/ Vnnnd darumb so gebürt mir
nit/ das ychs besser beger/ zühaben dañ meyn herr
vnd meyn Got/ vnnnd darumb so geschee seyn Gött-
licher wille.

Keyserliches Re-
gimendts.

Vntertheniger
Hartmüde von
Lronbergk.

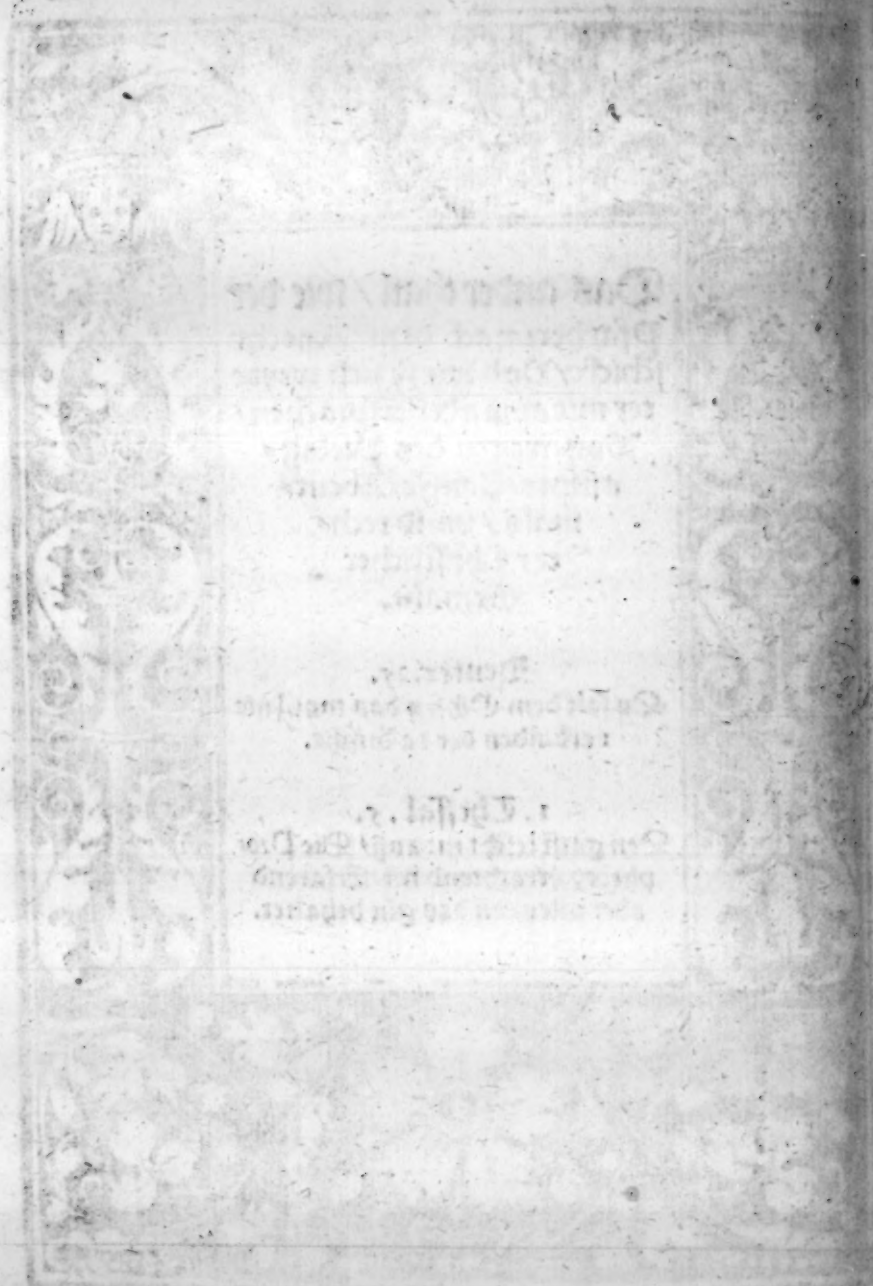
Das ander thail / wie der
Pfarher nach dem Knecht
schickt / Vnd wie sy sich weyt-
ter mit ainander ersprachen /
Von wegen des Predig-
ampts / Tauffs / Abent-
mals / vnnnd rech-
ter Christlicher
Gemain.

Deuter. 25.

Du solt dem Ochsen das maul nit
verbinden der da drischt.

1. Thessal. 5.

Den gaist lescht nit auß / Die Pros-
phecey verachtend nit / Erfarend
aber alles / vñ das güt behaltet.



S dir
höre
sein
phy
lay
lich
und
Ch
scha
Da
dich
wel
vil
mit
le
nun
und
mei
gen
An
aber
gest
zu
sorg
der
non
Ich
wei
gere

Pfarier schickt nach dem Knecht/vñ spricht zu ihm/
 Lieber brüder/ich wolt gern freündlich mit dir redē/
 vñd etliche fragen thün in der stille/wa ich deß bey
 dir statt funde/vñd du mich mit freündeligkeit vñ senfftmüt
 hören möchtest. **K.** Mein lieber freünd/Got bevilhet den
 seinen/sy sollen jr freündlichkeit lassen kund sein allen mensche
 Phil. 4. wie künnt ichs dir dan vorhaltē? Jedoch seind zwayer
 lay freündtschafft/gleich wie zwayerlay weißhait/Aine welt
 lich/die and götlich/die künne nit mit ainander stimmen/gaist
 vñd flaisch ist nicht ainig. Wer den mensche noch gefellig/ist
 Christi Knecht nit Gal. 1. Flaisch vñ blüt kan gaisliche freünd
 schafft nit erkennen/so wenig als götliche weißhait 1. Cor. 2.
 Darumb sey dir heuchlerische welt freündtschafft (die nit für
 dich wirdt sein) versagt/aber götliche vnabgeschlagen/nach
 welcher ich mich erbeit/ dir gern mit senfftmüt vñd gedult/so
 vil Got gnad gibt/züerscheinen/ ja mich vmb der lieb willen
 mit dir zuleiden/als vil es mir vor Got nit schade ist/der wöl
 le mir dein hertz offenbaren. **Pfar.** Ich kan dir dein may
 nung nit abschlagen/lass es bleiben/will zu der sache greiffen/
 vñd frag dich/Warumb doch die Tauff brüder nit wöllen zu
 meiner Predig gehn/nach das Abentmal mit mir vñ meiner
 gemain halten/möcht leiden wir weren ainig mit ainander.
An. Ich hab ain freünd auf dise frag zu antworten. Sag mir
 aber lieber freünd/wie hats ain sin/das du so vil vñd oft fra
 gest bey meinen brüdern/vñd yetzt bey mir/vñd dennoch nit
 zürhü komest/es muß nit recht zugehen vmb dein hertz/hab
 sorg/ich werd mit dir auch nichts schaffen. **Pf.** Lieber brü
 der/ob schon nichts gefangen würt/höre ich doch gern dar
 von reden. **K.** Die hörer werden nit selig/sonder die thäter.
 Ich muß mir ain gewissen nemen/vil mit dir dauon zureden/
 weil du nur hören/aber nit thün wilt/dan es wirt inn windt
 geredt/vñd eytel sein/wer besser schweigen/dan Malmasier
 A ij vergebens

vergebens aufschütten. Pfar. Lieber brüder/laß alle ding
ansehen/ vnd gib mir auf meine fragen antwort / wer weiß
wann die rechte zeit ist/ seind doch zwelff stund im tag. Ane.
Es wer allweg zeit/ Got haist niemant biß morgen warten/
noch von ain tag zum anderen sparen/ sich zu jm zubekeren/
Eccle. 5. Wer die warhait erkent/ stehet vnbillich still. Nun
wiewol sich gebürt het/ rechter ordnung nach/ von inwendig
gen dingen zureden / ehe wir vom außwendigen handleten/
vnnnd vorhin den Becher innen zubesehen/ will ich dennoch
auf das außwendig mit gedult antworten/ der hoffnung/ es
werde inwendigs auch damit angerürt. Ich merck schon wa
es ligt/ das du nicht kanst zu friden werden / Es macht deine
fragen seind nur von eüsserlichen sachen/ vnd vom innerliche
wiltu nit hören/ das lob ich nit. Nun antwort ich/ von wegen
das wir nit an dein Predig gehn/ noch das Abentmal mit dir
vnd den deinen haltē/ ist diß die vsach/ Du predigst vn lereß/
man soll Gottes vnd Christi gebott vnd willen halten/ vn du
bist der erst der sy übertrit/ als mit dem Kindertauffen/ so du
doch weder durch schrifft/ noch aigne gwissen bewern magst/
anderst dan das du vnd deins gleichen euch lang here habet ge
weert mit thölichen/ vn begründten/ vnlauttern/ tuncfeln/
biegenden/ gütduncfenden öitern/ argumenten/ vnd gegen
würffen/ wider clare/ helle schrifft vn zeügnussen/ das euch
in die harie nit helffen / sonder ye lenger ye mer offenbar wirt
yederman/ 1. Timot. 3. Weil es kain beuelch noch pflanzung
deß vaters ist/ vnd außgereüt würt Math. 25. Ist auch wider
den beuelch Christi/ vn alle Apostolische ordnung vn brauch/
da allenthalb erstlich das lernen/ darnach das glauben/ zum
dritten das Tauffen alter menschen/ so die leere verstehen/ vn
den glauben bekennen können / vnd nit der vnuernünfftigen
kinder/ befolhen vn gehalten wordē ist. Liff Mat. 28. Mar. 16
Act. 2. 8. 9. 10. 17. 19. 22. Wider solche zeügnussen/ als ain vestu
maur/ vnd freyen mittel platz der schrifft newes Testaments/
all ewer schüß seyen wie schneeballen/ Vnd jr werdet über vn
wider

wider sy/den Kindertauff nimmermer erhalten/ Ewer pflanzung gewint nit tieff wurzeln/Sap. 5. Sag mir aber ains/so euch allen bey köpfen gebotten were/ nur ain ainigen spruch in der schrifft des Newen Testaments aufzübringen/da lauter/ vnd mit namen austrucke gschriben stünd/ Christus oder paulus/ oder Petrus ic. haben da oder da kinder tauft/ oder zütauffen befolhen/ das die wort/ Kind vnd Tauff/ bey ainander stünden/ wie mit alten menschen gefunden wirt/ Was wolten jr solchen spruch nemen? Psar. Ich halt die Kindertauff als ain alte gewonhait. R. Das spür ich wol lieber freünd/du wilt durch ain gewonhait/Gottes vnd Christi gebott/ beuelch vnd willen übertretten/ so doch Gott hardt verbotten hat/man soll nit weichen von seinen gebotten/leeren/nach beuelch/ weder zur rechten noch lincken/ Darumb liß Deute. 5. 17. 28. Josue 1. 4. Reg. 22. 2. Para. 33. 2. Johan. 1. Prouerb. 4. 14. Isa. 30. Auch weder dauon noch darzü thun. Liß Deut. 4. 12. Prouer. 32. Matth. 5. Gal. 3. 2. Cor. 2. Apo. 22.

Item du heltest nit Christliche ordnung in deiner gemain/ weder brüderliche straff/ Ban/ ein oder außschliessung/ Auch kein vnderscheid noch absunderung/ bruchest das Brot mit jederman. Item so yemandt in deiner gemain ain offenbarung beschicht/oder ainer an dir ain fehl oder ergernuß in der predig spürt/vnd dasselbig offentlich melden oder reden will/nach Christlicher ordnung/ wie zum Corinthern in der ersten Epistel am 14. capitel gschriben steht/so magst du dasselb nit dulden/ vnd weil du es mit schrifft nit kanst widerlegen oder abstellen/ schreyest Weltlichem schwerdt zü über dieselbigen. Also steht dein vnd deins gleichen hertz in verbündnuß wider die seelen vnd liebhaber der warhait/Ezech. 22. Dir mangelt eigens schwerts/Ephe. 6. Du würdest sonst kains Lehen schwerdts dürffen/soltest mit Christo samlen/so verströwest du/Ziere. 23. Ezechi. 34. Lu. 11. Matth. 12. Müssen dann die weltlichen Obiern vnd Richter dein leere richten? Ich mainte/es solten deine schäfle oder zühörer richten nach dem wort

Pauli/1. Cor. 14. O lieben Herren/es geht übel zu/ir wolt nit
recht an/vñ vns auch nit öffentlich leeren lassen/wir wolten
kein andern richter suchen noch begern/weder vnser schäf-
lin/damit wir in der leere des gäists Christi bliben/1. Cor. 14.
dann die nit darin bleiben/haben keinen Got/2. Joh. 1. Sihe
nun zu lieber freünd/wie es sich reimpt/so dann wir solches
auß Gottes gnad erkennen/wie möchten wir mit gutem ge-
wissen zu deiner predig vnd gemain gehen/die selb loben oder
Christlich haissen/weil man nit Christliche ordnung/sonder
das wider spil helt? Auch ainer mit seinen gaben nit heraus
darff faren zur besserung der gemain/gleich als hettest du als
le gaben allain. Christus will haben ain vnsträffliche gemain
vnd raine junckfraw/Ephe. 5. 2. Corinth. 11. so leidest du als
lerlay vnraine/sträffliche menschen inn deiner gemain/die in
den lastern des flaisches wandeln/als hurer/geizige/sau-
fer/schelter ic. solche soltest straffen/oder hinaus thun/1. Co-
rinth. 5. Ob jr aber so vil weren/soltest du mit deinem heüß-
lin mitten von in austretten/2. Corint. 6. Ja vndersteh dich
aber deß/so wirst du wol innen/was du für Christen oder
brüder hast/Zuhören mögen sy dir wol/das thun aber wirst
du bey wenigen finden. Bey denen du es aber findest/die wur-
den vns alsdann offenbar. Also aber künden wir von keinem
Christen sagen in deiner gemain/vnd glaub das du selbst auch
keinen kenneß/noch mit namen kanst nennen/wie ainem ge-
trewen Hirten zugehört/Johan. 10. Auß dem allem ist wol
zuermessen/wie die sach ain gestalt hat. Pf. Du sagest ich
hab lasterhaftige leüt in meiner Gemain/Lieber zeige mir
sy/damit ichs künde straffen/dann sy seind mir verborgen.
K Kanst du es nit anderst erfaren weder durch mich/so ist die
ordnung vnd lieb nämlich schlecht vnd kalt bey dir vñ deiner
gemain. Ich werde dir sy nit anzaigen/dan was gehn mich die
daussigen an/1. Cor. 5. weil ich von inen kein zeügknus ges-
hen/sich Got vñ seinen kindern in gehorsam dargestellt habē/
Wo das were/kündte ich wol handeln wie sich gebürt/Du
nimbst dich nämlich nit haß vñ sy an/wurdest sonst fleissiger

auff sy sehen / vnd jr warnemen / dich nit bey mir / sonder vnder
der jnen selbs erkundigen vnd nachfrag halten / wie es
vmb ain yeden in sonderhait stünde / würdest ordnung lernen
vñ fürnemen / damit allzeit ainer den andern / wo ainer vom
andern ain laster oder streßligkeit sehe / denselbē straffen / wie
sich der lieb vñ schrift nach gebürt / haimlich oder öffentlich.
Vnd in sonders het ich vermaint / du soltest solchs an dem Ab
endmal erfarn / da yederman bey ainander were / Allda ye
kainer mit lasterhefftigen das brot der gemeinschaft brechen
soll / sonder ainer den andern seiner laster vñ sül auß lieb erin
nern vñ vermanē / 1. Thes. 5. damit kainer dē andern durch die
finger zusehe / heüchel / in solchem mit jm gmainshaft habe /
noch sich seiner sünden tailhafftig mache / Leuit. 19. 1. Tim. 5.
Ezech. 3. Eph. 5. Apoc. 18. 2. Joh. 1. vñ sich also vor dem brot
brechen / von innen vñ aussen rainigen / on solchs ist das brot
brechē ain grewel / welchs aber on absündierung nit geschehē
kan / noch gebürlich ist / dan alle ding haben jr zeit / Eccle. 3.
Also aber lieber freünd / geht ye ain mal yederman zu deiner
predig / ja allen menschen steht die thür offen on mittel / Als
man doch auf freyem feld / offner gassen zum tanz oder freien
Jarmarc / oder als allerlay vichs / rossz / küh / schwein / genß /
ic. auf ain freyen offnen platz zusamē kompt / es ist alles ain
offen ding on zaun / wie kanst du dan sagen / es sey kain laster
hefftiger noch vnrainer vnder jnen. Seind doch vnser kaum
ain hand vol gegen ain solchen hauffen / vnd wo vnser nur
xx. oder xxx. seyen / erfinde sich gwonlich ainer oder mehr / die
wir müssen straffen oder außschließen / Wie kündes dann bey
ainem solchen hauffen nit sein? vnd du hast noch nye kainen
außgeschlossen. Ich glaub dirs gern / daß du sy nit kennest / sy
gehn daher zu deiner predig / vñ wider dahin / wie kanst sy dan
kennen / sy bergen dirs leicht / du müst es anderst angreifen /
wilt du sy kennen. Wann du die lieb Gottes hettest / würdest
anderst eyfern nach rechtē schäflin Christi / seinem beselch vñ
ordnung nach sehen auf die inwendig vñ außwendig Tauff /
vnd

vnd aines yeden gaist in sonderhate prüfen / vnd erkundigen /
mit also heür vnd fernd in wind reden vnd schreyen. P. Wy
es will aber die Obügkait die Tauff der alten menschen nit zu
geben / darumb müssen wir noch die Kindertauff als ain alte
gewonhait halten. R. O lieber freünd / wie tieff steckstu
im gemöß des verderbens. Ich höre wol du wilt der welt ge
fellig bleiben / wie kanst du dan Chrißtus knecht sein / Gal. 1.
Ist doch die freündschafft der welt Gottes feindschafft.
Wilt du dich mit weltlicher Oberkait entschuldigen / so hab
ich schon gnüg mit dir geredt. Warumb haiffest du Chrißtum
ain Herren / so du nit sein willen thüst? Matth. 7. Ja weil du
erkenst die Kindertauff nit auß Gott sein / warumb schwei
gest du deß in deiner predig / machest dich vnschuldigs blüts
tailhafftig / vnnnd sagest nit der Obügkait mit Petro / das sy
selbs richte / ob es vor Gott recht sey / jr mehr zugehören we
der Gott / Acto. 4. 5. Etwo wurden jr etlich zu Gott bekert /
die also dahinden bleiben / Hab aber Sorge du förchtest deiner
besöldung / vngunst der menschen / vn̄ das creüz Chrißti / das
dir dann gewißlich vnd on allen zweyfel wurde künfftig vnd
nachfolgen. Wilt nit mit dem Hausuatter / Matth. 10. Jo
han. 15. ain Beelzebub gescholten vnd verfolgt werden. Soll
der knecht über den herren / oder Hebr. 12. ain Bastart sein?
Wer nit mitleidet / wirt nit mitherrschen / Rom. 8. 2. Tim. 2.
Het mir fürgenommen / dich auch vom innerlichen / vnnnd ob
du ain Chriß werest / zefragen / so ifts on das mir geoffenbart
das du noch weyt vom Chrißenthumb / auch wie Hierem. 23.
14. 27. steht / nit von Gott gesandt / sonder von menschen / vn̄
als Philip. 3. Mich. 3. von deinem bauch zum predigen be
rufft vnd bestellt bist. Das nim zu gutem an lieber Freündt /
laß dir die sach zu hertzen gehn / förchte Gott / vnnnd thū büß /
greiffß predigen anderst an / oder steh gar danon / das bitt ich
dich / oder es wurde in diser weiß Obügkait / Hirt vnd herdt /
blinde vnd blindenfürer mit ainander verderben / Hierem. 14.
27. Ezechiel. 3. 33. Luce 6. Matth. 15. P. Ich vermaine /
wolte

wolte noch ain weil also offentlich das volck raizen/ ain Jar
oder zway/ vnd alsdann versuchen/ ob ich künde ain abtün-
derung anrichten. R. Ja das ist nach menschen duncken
geredt/ jr Prediger saget das all/ wie Luther/ als ich etwo vor
fünf oder sechs Jar in seiner Tractätlin ainem gelesen hab/
Er raize auch offentlich/ vnnnd hab kain abgesündert gmain
Gottes/ Vnnnd schreibt daneben/ wo es recht zügieng/ müste
man in ainem versperiten hauß versamlet/ allda dann mit
Tausen vnd andern künde gehandelt werden nach der ord-
nung Christi. Was hat er aber erraizt/ er locket vnnnd raizet
nämlich noch heütigs tags/ hat aber noch wenig Schaf inn
den stall bracht/ vnd nämlich desselben schreibens gar verges-
sen/ oder in gerauen/ vor wem er sich scheücht/ weiß Gott/
Ich acht er stehe verzündt vor dem stall/ vnd weere den Schaf-
fen/ das sy nit hinein gehn/ Matth. 23. Darumb sorg ich/ dein
raizen werd gleich also sein/ du vnd dein gmain Johannes
in eodem bleiben/ das ist/ ymmerdar lernen vnd nymer auff
den grund komen/ 1. Timoth. 3. P. Lieber/ es ist denoch
ain güte besserung kommen durchs Luthers leere. R. Ja
du mainst ablainung eusserlicher Abgötterey/ vnd dergleich/
so ich nit böß haiß/ wo nicht ain grewel an die stat ist auffge-
richt. Ich sag aber von besserung der hertzen/ recht Christen-
licher/ eingezeinten gmain vnd ordnung/ die zaig mir/ dann
der Seelen hail ligt an solchem. Was ist es so man gleich in der
wolln vmbgehet/ aber nit auff die haut komt. Lieber sage
doch/ was rechter liebe vnd pflanzung ist bißher darauff ent-
sprungen? Ja dise/ das jr vnns wöllet beym haar zü ewern
glauben ziehen/ daß jr doch begert vom Kaiser vertragen zü
sein. Wo ist die liebe/ danon Matth. 7. Luce 6. Tob. 4. gschri-
ben steht/ Was jr nit gern habt/ das jrs andere solt erlassen.
P. Lieber so rathe zü/ wie müst ich im thun/ damit es recht
zü gieng bey meiner Gmain? R. Es steht die sach noch
zü weyter haid. Du müst erstlich an dir selbs anfahren ain
Christ zu werden/ der wellt freundschaft abstehn/ sunst kanst

vnd aines yeden gaist in sonderhait prüfen / vnd erkundigen /
nit also heür vnd fernd in wind reden vnd schreyen. P. Es
es will aber die Obügkait die Tauff der alten menschen nit zu
geben / darumb müssen wir noch die Kindertauff als ain alte
gewonhait halten. K. O lieber freünd / wie tieff steckstu
im gemöß des verderbens. Ich höre wol du wilt der welt ge
fellig bleiben / wie kanst du dan Chrustus knecht sein / Gal. 1.
Ist doch die freündtschafft der wellt Gottes feindtschafft.
Wilt du dich mit weltlicher Oberkait entschuldigen / so hab
ich schon gnüg mit dir geredt. Warumb haiffest du Chrustum
ain Herren / so du nit sein willen thüst? Matth. 7. Ja weil du
erkenst die Kindertauff nit auß Gott sein / warumb schwei
gest du deß in deiner predig / machest dich vnschuldigs bluts
tailhafftig / vnnnd sagest mit der Obügkait mit Petro / das sy
selbs richte / ob es vor Gott recht sey / jr mehr zugehören we
der Gott / Acto. 4. 5. Etwo wurden jr etlich zu Gott bekert /
die also dahinden bleiben / Hab aber Sorge du fürchtest deiner
besöldung / vngunst der menschen / vñ das creüz Chrusti / das
dir dann gewißlich vnd on allen zweyfel wurde künfftig vnd
nachfolgen. Wilt nit mit dem Hausuatter / Matth. 10. Jo
han. 15. ain Beelzebub gescholten vnd verfolgt werden. Soll
der Knecht über den Herren / oder Hebr. 12. ain Bastart sein?
Wer nit mitleidet / wirt nit mitherrischen / Rom. 8. 2. Tim. 2.
Het mir fürgenommen / dich auch vom innerlichen / vnnnd ob
du ain Chrust werest / zefragen / so ist es on das mir geoffenbart
das du noch weyt vom Chrustenthumb / auch wie Hierem. 23.
14. 27. steht / nit von Gott gesandt / sonder von menschen / vñ
als Philip. 3. Mich. 3. von deinem bauch zum predigen be
rufft vnd bestellt bist. Das nim zu gutem an lieber Freünd /
laß dir die sache zu hertzen gehn / fürchte Gott / vnnnd thū büß /
greiffß predigen anderst an / oder steh gar danon / das bitt ich
dich / oder es wurde in diser weiß Obügkait / Hirt vnd herde /
blinde vnd blindenfürer mit ainander verderben / Hierem. 14.
27. Ezechiel. 3. 33. Luce 6. Matth. 15. P. Ich vermaine /
wolt

wolte noch ain weil also offentlich das volck raizen/ ain Jar
oder zway/ vnd alsdann versuchen/ ob ich künde ain absün-
derung anrichten. **R.** Ja das ist nach menschen duncken
geredt/ jr Prediger saget das all/ wie Luther/ als ich etwo vor
fünf oder sechs Jarn in seiner Tractätlin ainem gelesen hab/
Er raize auch offentlich/ vnnnd hab kain abgesündert gmain
Gottes/ Vnnnd schreibt daneben/ wo es recht zügieng/ müste
man in ainem versperren hauss versamlet/ allda dann mit
Tausen vnd andern künde gehandelt werden nach der ord-
nung Christi. Was hat er aber erraizt/ er locket vnnnd raizet
nämlich noch heütigs tags/ hat aber noch wenig Schaf inn
den stall bracht/ vnd nämlich desselben schreibens gar verges-
sen/ oder in gerauen/ vor wem er sich scheücht/ weiß Gott/
Ich acht er stehe yetzundt vor dem stall/ vnd weere den Schaf-
fen/ das sy nit hinein gehn/ Matth. 23. Darumb sorg ich/ dein
raizen werd gleich also sein/ du vnd dein gmain Johannes
in eodem bleiben/ das ist/ ymmerdar lernen vnd nymmer auff
den grund kommen/ 1. Timoth. 3. **P.** Lieber/ es ist denoch
ain gute besserung kommen durchs Luthers leere. **R.** Ja
du mainst ablainung eufferlicher Abgötterey/ vnd dergleich/
so ich nit böß haiff/ wo nicht ain gewel an die stat ist auffge-
richt. Ich sag aber von besserung der herten/ recht Christen-
licher/ eingezeinten gmain vnd ordnung/ die zaig mir/ dann
der Seelen hail ligt an solchem. Was ist es so man gleich in der
wolln vmbgehet/ aber nit auff die haut kompt. Lieber sage
doch/ was rechter liebe vnd pflanzung ist bißher darauff ent-
sprungen? Ja dise/ das jr vnns wöllet beym haar zu ewerm
glauben ziehen/ des jr doch begert vom Kaiser vertragen zu
sein. Wo ist die liebe/ danon Matth. 7. Luce 6. Tob. 4. gschri-
ben steht/ Was jr nit gern habt/ das jrs andere solt erlassen.
P. Lieber so rathe zu/ wie müßt ich jm thün/ damit es recht
zügieng bey meiner Gemain? **R.** Es steht die sache noch
zu weyter haid. Du müßt erstlich an dir selbs anfahren ain
Christ zu werden/ der wellt freundschaft abstechn/ sunst kanst

B nit

mit Gottes freünd werden / müß dich Got ganz vnd gar er-
geben vnter sein creütz / allain auff sein ainigen willen vñ ge-
bott sehen / geb was dir darumb für trübsal / verfolgung vnd
creütz zústehn / die dann nit aussen bleiben werden / inwendig
vnd außwendig. Solchs ist die schül Christi / darcin er berüfe
alle die seine Jünger wöllen werden / In der wirdt man erst
gelernt / vnd überkompt den schlüssel Dauids / das ist / den heil-
ligen Geist / so man sich also vnter Gottes zucht gibt / pro. 1.
Alsdann magst du erst andere auch lernen / vnd in die schül
weisen / darinn weder du noch deine zühörer bißher gewesen
deshalb seyt jr all gleich wie wilde bäum im wald / die zu al-
nem hauß beschaffen / aber noch alle grob / rauch / mößsig / aff-
et / vngestümlet / vnd vnausgehacket sein. Wöllet jr nun nit
in die recht schül gehn / so werdet jr Christum / derhalb jr yetz
zwayig seyt / ewigklich nit recht finden / vñd weyl jr in nit
habt / wirt ewer vischen vergebens sein / vnd werdet ymmer
zu versuchen anderstwo hinein zusteigen / Johan. am 10.
p. Wolan mein lieber Brüder / ich hab dein mainung wol
vernommen. R. Lieber freünd / so gib mir zeügnuß / hab
ich dir warhait oder luge vorgsagt? p. Ich kan dich kei-
ner lügen bezeyhen. R. Hast mangel an dem / das ich dich
ain vnchristen hab bezeigt? p. Nain / ich erkenn frey / das
ich in der warhait noch nie hab angefangē ain rechter Christ
zu werden / gschweig das ich schon ainer sein soll. R. So
lobe ich Gott / das du mein mainung hast ins hertz begriffen.
p. Es ist mir so gründelich nye ins hertz kommen. R.
Wolan lieber Freündt / so betrachte nun die sache wol / wie es
steht vmb dich / vnd deine zühörer / laß dirs anligen / feyer nit
betracht was Gott am Jungsten tag werd von dir er-
fordern / Luce 12. 19. Matth. 24. 25. Ezech. 3. 33.

Ade ich far dahin p. So far hin mein lie-
ber Brüder / Gott sey dein glayzman.

Knecht. A M E N.